

Dienstag, 13. Dezember 2005

Ambulante Operationen nur noch im Notfall

Ärzte fordern neue Honorarverteilung

Schwerin • Ambulante Operationen soll es bis zum Jahresende in MV nur noch in Notfällen geben. Das kündigte gestern der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Chirurgen in MV, Ulrich Braune, gegenüber unserer Redaktion an. Auslöser dieser außergewöhnlichen Aktion sei die dramatische Entwicklung der Honorarauszahlung, die nach Braunes Angaben, ambulant operierende Kassenärzte und Anesthesisten in hochintensiven Praxen mit hohen Betriebskosten an den Rand der Existenz bringen. "Ab sofort werden Patienten nur noch in Notfällen oder bei einer schriftlich vorliegenden Kostenübernahmeerklärung durch die Krankenkasse operiert", so Braune.

Rund 20 Prozent aller Operationen finden in MV bereits ambulant statt. Im vergangenen Jahr waren das 34800 Eingriffe, wie etwa Leistenbruchoperationen, Mandelentfernung oder das Ziehen von Krampfadern.

Johannes Lack, Sprecher der größten Kasse im Land, der AOK, bestätigte die präkere Situation, die durch eine neue Honorarverteilungsordnung seit 1. April dieses Jahres entstanden sei. Ambulant operierende Ärzte beklagen seither einen Punktwerteverfall, je mehr sie operieren. "Die Krankenkassen im Land haben sich mit der Kassenärztlichen Vereinigung in Verbindung gesetzt, um schnell zu einer Lösung zu kommen", so Lack. Man wolle das Problem zügig beseitigen, da den Kassen an ambulanten Operationen gelegen sei. Für Kostenübernahmeerklärungen sieht Lack jedoch kaum Chancen.

Stefan Koslik

<http://www.svz.de/newsmv/MVermischtes/13.12.05/2861030/2861030.html>

Schweriner Volkszeitung